

Mir meine Ebenbürtigkeit erlauben:

Ein falsches Sinnbild vom Mens(ch)-Sein hatte ich mir gedrechselt,
lieben mit tun verwechselt,
schubste mich selbst aus meiner bewussten Schöpfermacht,
vergaß: Mensch, abgeleitet von Mens,
steht für Geist, Denkkraft, Schöpferkraft.

Meiner Geistesmacht hatte ich misstraut,
auch euch diese göttliche Gestaltungskraft nicht zugetraut.

Auch wenn niemand mich bat,
ich einseitig viel tat;
bereit, mich für andere zu schinden.
Von eurer Reaktion abhängig war mein Befinden.
Die Rechnung ging nicht auf.
Das Ungleichgewicht nahm seinen Lauf.

Mit Eifer erzielte ich bei euch keinen Preis,
ob er bemühen oder Einsatz-Freude heißt.
Durch ein Perfekt-Programm
war freudige Geselligkeit erlahmt.
Euer Lob fehlte und ich vergrößerte mein Sorgen,
Groll und Gram unter Anstrengung verborgen.
Mein Werte-Gefühl: unausgewogen.

Mich ausgiebig
BESCHENKEN LASSEN -
hatte ich mir selbst noch verboten.

„Wie ich mir, so du mir“ - heißt das Erden-Spiel.
Diese Wahrheit mir lange nicht gefiel.

Nach Ebenbürtigkeit mit euch zu streben war vergebens.
Dieses Geburtsrecht gilt es, ohne Bitten, zu leben:

Raum lassen, sich gegenseitig zu umwerben,
wieder mit einander lachen und flirten;
auch mir Pausen gönnen, mich selbst verwöhnen.
Mich selbst und MEINE ERFÜLLUNG stelle ich nun voran,
mein wahrer Seelenplan.

Leicht und unverkrampft bringt allen Segen,
kann Freude erregen.
Fröhlich-stabile Menschen einander gern begegnen.
Meine natürlich inne-wohnende Kraft darf ich jetzt ausleben.

Meine Ebenbürtigkeit kann ich mir nur selbst wiedergeben.



Foto aufgenommen
auf der Insel Kos,
der einstigen Wirkstätte von Hippokrates